



Eine Hybridlösung könnte den Neubau der Theodor-Heuss-Brücke erübrigen.

Eine Hybridlösung kann den Neubau der Theodor-Heuss-Brücke erübrigen. Die Brücke ist für den Autoverkehr Stadteinwärts nur für PKW und LKW bis 3,5t möglich. Damit wird die Belastung der Brücke halbiert. Durch die Ertüchtigung des Bauwerks kann die Brücke als Baudenkmal erhalten bleiben. Der Umbau der Spuren, verbessert den Verkehrsfluss und die Belastung der Brücke. Neue Fußgänger- und Fahrradspuren mit behindertengerechten Auf- und Abfahrten beleben die Nutzung. Stadtauswärts wird der Verkehr durch einen Rhein-Tunnel, der parallel zur Brücke verläuft, geführt. Die Tunneleinfahrt beginnt an der Uerdinger-Straße vor der Kaiserswerther Straße und endet auf der gegenüberliegenden Rheinseite. Vorteile: 1. Nutzung der Brücke während der Bauphase 2. geringere Baukosten 3. Erhalt der alten Brücke als Baudenkmal 4. Reduzierung der Lärmbelastung 5. schöneres Stadtbild im Umfeld 6. Bepflanzung der Brücke mit Hecken/Bäume 7. Aufenthaltszonen mit Cafés und Restaurant 8. Verbesserung der Öko-Bilanz 9. Tourismus-High-light "Blue moon"

Die Stadt muss viel intensiver über die Zukunft der städtischen Verkehrsplanungen, auch mit Auto freien Zonen nachdenken. Mehr ÖPNV mit autonomen Straßenbahnen (ohne Schienen und Oberleitung), Wasserfahrzeuge und Sharing-Angebote für E-Auto, E-Scooter und E-Leihrädern können den Verkehr insgesamt nachhaltiger gestalten.

